

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

12 (15.1.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392485](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnemengspreis bei Voranschreibung im vollen Monat einzig: 20 Pf., bei Selbstabholung 10 Pf.; durch die Post bezogen vierzehntäglich: 2,20 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einzig: Bestellgeld.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Ausdruck: Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Mal-Expeditionen und Annahmestellen: Bonn: G. Budenberg's Buchhandlung, Tellerstr. 1; Heppens: G. Saderwasser, Göderitz, Seer: F. Hinrichs, Mönchsmarck 61; Barel: E. West, Schüttingstr. Oldenburg: C. Heitmann, Nettente; Zwischenahn: R. Döring, Spaden; Augustdorf: A. Hesse, Im Rosal; Brakel: a. d. W.; D. Segermann; Rinteln: Georg Anton; Bassum (Hammer): H. Sedemann; Bremen (Höft): C. Hinrichs, Rothenstr. 8; Stade: W. Kuhlmann, Kirchhofstr. 41; Brunsbüttel b. Stade: Herm. Mehlke, Oberstein (Büren); Contz-Ziemer.

18. Jahrgang.

Bant, freitag den 15. Januar 1904.

Nr. 12.

Ein Regierungsbericht über Crimmitschau.

Der Bericht, den Geheimrat Dr. Roscher über seine ergebnislose Verföhnungsaktion in Crimmitschau der sächsischen Räther zugeschrieben hat, temmezeichnet die Geschehnisse in Crimmitschau ebenso sehr durch das, was er nicht sagt, als durch das, was er sagt. Wäre in Crimmitschau irgendwie ein Unrecht der Arbeiterschaft erweisbar, die sächsische Regierung und ihre Beauftragten würden es freudig feststellen und der Welt übermitteln. Wer die sächsischen Zustände kennt, wer den sächsischen Regierungskursus in Arbeiterfragen kennt, weiß der ungeheuerlichen Maßnahmen gesetzen, welche die sächsischen Behörden in Crimmitschau „zur Sicherung der öffentlichen Ordnung“ getroffen haben, der wird auch die Zartheit richtig einzuschätzen wissen, daß der Bericht des Dr. Roscher nicht in der Möglichkeit ist, irgend ein Wort der Anklage gegen die Arbeiterschaft zu richten.

Weit entfernt natürlich, daß der Bericht das Recht der Arbeiterschaft anerkennt. Das darf unmöglich von einer sächsischen Regierung gefordert werden! Bielmeier findet sich in dem Bericht nur ein einziger Abschnitt, in dem der Berichter den Ton nüchtern Berichterstattung verläßt und des Herzens warmes Empfinden beweist; er erzählt, daß er in Einzelgesprächen mit verschiedenen „Arbeitswilligen“, „mancherlei Bedauerlicher erfahren“ habe, und er spricht „vom sächsischen Arbeitern, die solche Freiheit gegenüber angeblichen Rüstungsverträgen der Räthekämpfen bewahren, die ruhig und entschieden ihren Weg gehen“, seine „hohe Achtung“ aus. Mit den Räthekämpfen von Crimmitschau scheint Dr. Roscher keine Einzelgepräche geführt zu haben! Die Psychologie der Streitbrecher interessiert ihn mehr und er begleitet sich in „hoher Achtung“ für diese Leute. Aber, wie sagt, wer wäre vernünftig genug, von dem Vertreter der sächsischen Regierung „hohe Achtung“ vor Männern und Frauen zu erwarten, die zur Erziehung kultureller Verbesserungen heroisch ringen? Wenn Dr. Roscher nichts gegen die Räthekämpfen zu sagen vermag, so ist dieses Verkennen jeder Auslagenmöglichkeit die glänzendste Bestätigung des Rechts der Arbeiterschaft.

Das Entscheidende im Bericht des Geheimrats Dr. Roscher ist die offizielle Erklärung, daß die Arbeiterschaft nach wie vor bereit ist zu

Einführungsvorhandlungen, doch sie sogar, um die Einführung zu erleichtern, ihre Forderungen erheblich herabgemindert hat, das dagegen die Unternehmerschaft in brutalster Ablehnung jeder Einführungsvorhandlung verharrt. In der wichtigsten Streitfrage, der Beurteilung der Arbeitszeit, sind die Arbeitnehmer von der Forderung des Zehnminutentages auf die eines Zehnminutenstundentages zurückgetreten, unter der Voraussetzung, daß nach Ablauf eines Jahres über die Verkürzung auf sechs Stunden zwischen beiden Zeiten beraten und Beurteilung geprägt werden soll. Die Arbeiterschaft kommt also dem Unternehmerschaft so weit entgegen, daß jede Aussicht, ihre Forderungen seien unerfüllbar, unmöglich wird. Die Unternehmer aber lehnen jede Vermittlung ab, ja, diese Unternehmer behaupten selbst, nach dem Bericht des Dr. Roscher: „Der Zehnminutentag sei den erbitterten Kampf gar nicht wert, jurnal die Arbeitszeit in Crimmitschau schon jetzt meistens nur 10½ und 10¾ Stunden betrage.“ Wäre diese Behauptung wahr, dann würde das Verhalten der Unternehmer nicht nur auf kapitalistischen Gründen, sondern auf bemaßleidenden Gründen deuten, da ohne Kampfsobjekt die Entstehung des Kampfes und die Verweigerung von Verhandlungen völlig unerlässlich bleiben. Natürlich ist diese Unternehmerschaftsbewilligung aber nicht wahr, sie widerstreift nicht nur den Tatsachen, sondern der Gesamtheit der sonstigen Darlegungen der Unternehmervertreter, durch die gegenüber Dr. Roscher der Beweis geführt werden sollte, daß bei Erfüllung der Arbeitersforderungen die Crimmitschauer Industrie zu Grunde gehen müsse! Die Industrie soll zu Grunde gehen durch Erhebung von Forderungen, die eigentlich fast erfüllt seien und um dereinsten es sich gar nicht lohne zu kämpfen — der lange Kampf scheint die Funktionen des Unternehmerschafts von Crimmitschau nicht wenig geschädigt zu haben! So in sich widerspruchsvoll ist alles, was Dr. Roscher von den Ausführungen der Unternehmervertreter mittelt. Was die Unternehmer über die Schwierigkeiten ihrer Industrie sagen, ist Wiederholung früherer Übererzählungen, die wiederholt richtiggestellt haben. Waren solche Behauptungen irgendwie zutreffend, so bliebe wiederum durchaus unbegreiflich, warum die Unternehmer nicht schon im Anbeginn des Kampfes in Verhandlungen mit den Arbeitern eingetreten sind und ihnen den genauen Nachweis der Unerschließbarkeit ihrer Forderungen

erbracht haben. Sie sind in diese Verhandlungen nicht eingetreten, weil jener Nachweis erheblich nicht geführt werden kann; und weil er nicht geführt werden kann, daher die Aussicht zur direkten Täuschung, daß die Sozialdemokratie eine Wahlprobe unternommen habe und daß ihr nicht nachgegeben werden dürfe. Diese Entstehung der Wahlprobe haben die Unternehmervertreter auch gegenüber Dr. Roscher veracht. Der Regierungsvorrichter sagt kein Wort, ob er ihnen Glauben schenkt, denn er möchte wissen, daß durch viele Wochen seit Beginn des Kampfes die Sozialdemokratie nicht im geringsten mit den Geschehnissen in Crimmitschau beschäftigt war.

Die Unternehmer hoffen die Leidenschaftlichkeit über ihre Schulden zu täuschen durch Wahlheitswiderstreit über Ursachen und Verlauf des Kampfes. Doch die Täuschungsversuche werden sich gegen sie selbst richten, indem die Sozialdemokratie, die man durch Ablehnung jedes Verbesserung der Arbeiterslage zu treffen gedenkt, in jedem Fall aus dem Verlauf dieses Kampfes Stärkung gewinnt. Jeder Tag dämmerhafter Verweigerung der Arbeitersforderungen und der Einführungsvorhandlungen bedeutet Gewinn um Gewinn für die Sozialdemokratie. Die Arbeiterschaft im ganzen Reich erkennt, daß allein durch die Erobierung politischen Einflusses ihre gerechten Wünsche gefordert und erfüllt werden können.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 14. Januar.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die Interpellation Buer u. Gen. betr. Wahrregeln gegen die Wurmfrankheit, fortgesetzt. Dieselbe füllte die ganze Sitzung aus. Der Regen eröffnete den früheren Bergarbeiter und jetzige Zentrumsabgeordnete Stähler, Führer der ehemaligen Bergarbeiter, der fraktions die Söhnen der Wurmfrankheit antrete. Mit großer Sachkenntnis und Entschiedenheit behandelte Baudamns die Angelegenheit. Ihm zu antworten, erhoben sich zwei Vertreter der Regierung: der Handelsminister Möller und vergeblich von seinen Ausführungen hin und da ein kleines Stückchen zu überlegen; als medizinalischer Sachverständiger widerstrebte Geheimrat Kirchner dem Genossen Baudamn. Dabei entwidete er recht sonderbare Ansichten. Zwischenwurz ging die medizinische Spezialdebatte über die Wurm-

frankheit, die Geheimrat Kirchner angeregt hatte. Nicht weniger als drei Berichte, Dr. Höffel von der Reichspartei, Dr. Revenberg vom Zentrum und Dr. Rupnow von der Volkspartei ließen ihr Fachwissen leuchten. Das Schlusswort hatte Genosse Sachse. In lebhaften trefflichen Ausführungen, die namentlich den Dr. Beder gründlich heimleuchteten, gab er der Debatte einen würdigen Abschluß. Es folgte noch einmal die Forderungen der Bergarbeiter zusammen; waren wir ab, wie weit die Regierung ihnen nachkommt. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen nun die nationalliberalen Interpellationen, eine über den Zeugniszug, die andere über die selbständige Versicherung der Handwerker.

Eine Novelle zum Schlachthausgesetz soll dem preußischen Landtag zugesehen, nach der die Frage der Zulässigkeit der Radunterfahrung des in Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern eingeführten Fleisches endgültig geordnet werden soll. Ferner soll die Bemühung der Quote für Beurteilung und Tilgung des für Schlachthofanlagen aufgewendeten Kapitals eine Einschränkung erfahren.

Dem **Reichsverband** zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verweigert die „National-Körperl“ die Unterstützung. Sie schreibt: „Die letzten Monaten im Gange befindlichen Belebungen zur Errichtung einer sogenannten Jahrstelle zur Bekämpfung der Sozialdemokratie haben augenscheinlich ihren Abschluß erreicht. Ein „Reichsverband“ zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ist ins Leben getreten und fordert durch ein bereits öffentlich bekannt gegebenes Rundschreiben zur Mitgliedschaft und insbesondere zur Zahlung von Geldbeiträgen auf. Wir haben aus Gründen, die so offenkundig sind, uns die nodmals zu erörtern, dieser neuzeitlichen Schöpfung nicht zu unterwerfen vermocht und sind auch heute noch der Überzeugung, daß diese Sonderorganisation eine Zerplötterung von Geld und Kraft bedeutet; die Bekämpfung der Sozialdemokratie muß pflichtmäßig lediglich durch die Organisation der einzelnen bürgerlichen Parteien erfolgen. Wir glauben uns in dieser Aufstellung vollständig in Übereinstimmung mit der nationalliberalen Parteileitung zu befinden, die bereits vor einigen Monaten ihren Mitgliedern gegenüber dieser Neugründung größte Zurückhaltung angemahnt hat.“ Jedenfalls werden sich trotzdem Nationalliberale finden, die diesen

Der Mannsmann.

Roman von Hall Caine.

(99. Fortsetzung) — (Abdruck verboten.)

Mit jedem Augenblick wuchs die Menge draußen, und die Gesellschaft drinnen wurde zahlreicher. John, der Räuber, sprach auf seinem Wege zur Kirche vor und flüsterte Pete zu, daß alles fertig sei und sie zum Empfang einer schönen Blume bringen würden.

„So viel Mühe mache ich mir nicht bei jedermanns Hochzeit“, sagte John. „Wenn Sie die Allee hinterkommen, so geben Sie acht, Herr, dann werden Sie mich sehen.“

„Er ist nur ein armescher Wicht“, flüsterte Mr. Jelby Pete ins Ohr, als John, der Räuber, fort war. „Wein altes Schwein kann ebenso gut Muß machen wie er. Haben Sie diesen Morgen das Horn gehört? Ich bin noch nie einer Hochzeit wegen so zeitig aufgetaucht wie heute. Ich werde Ihnen den Schwanz und Kraut aufspülten, wenn Sie in die Kirche eintreten.“

Grannie kam in einer riesigen Haube in Form eines Holzmonds angegangen, unter der man ihre weiße Mähne sehen konnte; und Nancy Joe erschien so reich bedeckt, daß sie nicht wiedererkennen war und viele Joll größer als sonst auslief, weil sie einen Turm von Federn und Blumen aufhatte, während sie für gewöhnlich mit blohem Kopf ging.

Ran singen die Kirchenglocken zu läuten an und Cäsar stieß ein gedehntes „A-hum!“ aus

und fragte in wichtigem Tone: „Ist der Wagen vorgesfahren?“

„Er kommt eben über die Brücke“, sagte jemand an der Tür, und im nächsten Augenblick hielt ein geschlossener steinerne Gesellschaftswagen an.

„Alles bereit?“ fragte Cäsar.

„Halt, Herr“, loge Pete, und dann zu Nancy Joe gewendet: „Nicht wahr, an seinem Hochzeitstag soll sich der Mensch doch seines Lebens freuen?“

„Gi, natürlich, du Einfaltspinsel, was sonst?“ antwortete sie.

„Aber in einem solchen Hemde kann kein Mensch froh sein“, loge Pete. „Ich will gehen, und es ausziehen.“

Juel Minuten später erschien er wieder in seinem Flanellhemde unter dem Anzug von blauem Vorstoß, in dem er einfach und natürlich auslief, jeder Zoll ein ganzer Mann. „Jehu rast die Braut“, loge Cäsar.

XXI.

Räthe war während der ganzen Nacht durch einen Rang im Thee wach erhalten worden, der dem dumpfen Gedanke jenes Bloden gleich. Als das Tageslicht kam, verließ sie in unruhigen Schlummer, und batte beim Brücken ein Gefühl von Verlobung, als ob sie einen Schlaftrunk genommen hätte, dessen Wirkung noch nicht ganz verloren war. Nancy Jam in die Stube hereingeschlüpft und sprach: „Es ist dein Hochzeitstag, Ratty!“ Statt der Antwort wieder-

holte sie wie im Traum die Worte: „Es ist dein Hochzeitstag, Ratty!“

Auf ihrem Gesicht lag ein Ausdruck von Seelenruhe, sie lächelte sogar ein wenig. Eine fehlende Heiterkeit kam über sie, wie sie jemand empfindet, der lange in Angst und Spannung an einem Krankenbett gewacht hat, wenn der Kranke gestorben ist. Nancy lag den kleinen Dienstvorhang zurück, duckte sich um hinauszusehen und sagte: „Giellisch die Braut, auf welche die Sonne scheint, pflegt man zu sagen, und siehe: die Sonne scheint.“

„Ah, aber auf die Sonne ist kein Verlust“, antwortete sie.

Man kam jetzt heraus, um Räthe anzuliefern. Sie stolperte beim Auftreten gegen die Nödel und brach in ein matres Gelächter aus. Als sie ihr das neue Kleid angelegt hatten, waren alle etwas von ihr zurück und jauhten vor Entzücken darüber. Sie ergriff den kleinen zerbrochenen Handspiegel, um sich leicht zu besehen. Ihre großen glänzenden Augen hatten einen schmerzlichen Ausdruck.

Die Glöckle der Kirche summte ihr Hochzeitsgeläute an. Sie mußte schaft hinhorchen, um es zu hören. Alle Töne flanierten von so weit her, alles lächelte ihr in endloser Ferne zu liegen. All ihre Denken und Fühlen war wie in graue Dämmerung getaucht.

Endlich kam man zu melden, daß die Räthe bereit standen und alles nur noch auf die Braut wartete. Sie wiederholte die Vorhabe machinenmäßig, nicht langsam mit dem Kopfe und folgte ihnen hinab. Als sie fast unten war, betrachtete

sie die Gesichter aller Anwesenden, als suchte sie jemand unter ihnen. Da hörte sie ihren Vater sagen: „Mr. Christian wird uns in der Kirche erwarten.“

Sie lächelte matt und erwiderte die herzliche Begrüßung der Leute mit undeutlicher Stimme. Es entstand ein teilnehmendes Flüstern beim Anblick ihres blauen Gesichts. „Bleib, aber vornehm“, loge jemand. Da griff Nancy Joe ein und zog ihr den Brautschleier über das Gesicht.

In der nächsten Minute war sie aus dem Hause getreten und stand hinter dem Wagen. Der Vater mit seiner weißen Rose hielt die geschwungene Tür auf der einen Seite, und ihr Vater stützte ihren Arm auf der anderen.

„Wohin ich denn gehen?“ fragte sie in hilflosem Ton.

„Kun, ich lächle doch!“ loge Cäsar. „Soll der Mann denn allein gehen und sich selbst beiseitzen, wie?“

Es entstand ein Gelächter unter den Umstehenden; sie lächelte mit und lachte ein. Die Mutter folgte ihr in laut traurigem, aber Seide, dann kam Nancy Joe, von Papendel und Haardt duftend. Julegi stieg noch ihr Vater ein, dem der große, warmherzige Pete folgte.

Freudenküsse aus sechs Händen wurden direkt am Kniehüften abgefeuert. Die Freude hämmerte sich, Nancy Joe und Grannie fuhr erschrocken zusammen. Räthe verzog aber keine Miene. Die Leute umdrängten den Wagen und schrien wie auf einem Jahrmarkt alle durch einander zum Kneischenfenster hinein: „Giell-

neuenen Umsturzbefreiungss. Humbug mitmachen.

Frauenstimrecht. Aus Münchener wird gemeldet: Eine Petition um Genehmigung des aktiven Landtagswahlrechtes zunächst an selbständige Haushaltende Frauen ist, wie die „R. R. R.“ mitteilen, beim Ministerium und Landtag eingereicht worden. Sie trägt ungefähr 100 Unterschriften von Männern und Frauen aus Universitäts- und Künstlerfreien, aus der „Gesellschaft“ und der Geschäftswelt, sowie von Münchener Vertretern der Frauenbewegung.

Über den Offiziersluxus schreibt die an der Spitze der Opposition gegen die neuen Offiziersabteilungen stehende „Schle. Aig.“: „All der Unzug ist neueren Durums! Ärger war es nicht Brauch, daß der Leutnant keinen Oberst, der Regierungsrat keinen Oberpräsidenten zu Thüle hat. Natürlich lebt man über seinen Stand und meistens auch über seine Mittel, wenn man den Witz spielen und auf gleicher Höhe mit denen, die in einer besseren Lage sind, und sich Repräsentationspflichten einbilden kann. Repräsentationsordnung nimmt, die jenen standesgemäß zusammen und bei jenen auch schon im Budget vorgesehen sind... Wer einen Minister zu Thüle hat, glaubt seiner Güten besonders zu imponieren. Freilich hätten Staatsmänner etwas Besseres zu tun, als die Rolle des Tafelaufzuges zu spielen, aber das ist Sache des Geheimnades, und allzuviel verargen darf man es ihnen nicht, wenn sie mit lächerlicher Philosophie die Eitelkeit ihrer Nebenmenschen befriedigen, die ihnen selbst doch schmeichelte. Minister bei Thüle! Wer einmal die Sittengeschichte unserer Zeit kennt, muß diese typische Erziehung mit allen ihren sozialen Untergründen spüren, auch den Minister beim Vereinsfest, bei der Grundsteinlegung, bei der Denkmalsweihe, bei den unzähligen Feiern, die jetzt gefeiert werden. Denn was feiert man jetzt nicht alles? Ein Verein, der sein 25jähriges Stiftungsfeier begeht, will seinen Minister dabei haben; das Denkmalskomitee, das zur Entstaltung scheitert, tut es nicht ohne Exzellenzen und womöglich nicht ohne einen paar Prinzen. Noch nie haben die Deutschen so viel gefeiert, wie in der neuesten Zeit, die in Wirklichkeit nur wenig Anlaß zum Feiern gibt und tatsächlich die wenigsten unter uns in Feierstimmung versetzt.“

Frankreich.

Die Wahl des Präsidenten der Deputiertenkammer für die kommenden Saisons fand am Dienstag statt. Der alte Republikaner Brison wurde mit 257 gegen 219 Stimmen gewählt. Diese geringe Mehrheit ist durch den Abfall eines einzigen Mitgliedes der radikalen Partei verursacht. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Etienne mit 405, Vodrot mit 265, Gerville-Réache mit 255 und Guillaum mit 254 Stimmen. Daures erhielt nur 119 Stimmen, bei somit durch Dieter Wahnschall zeigt wieder einmal die Unzuverlässigkeit der Radikalen und wie leicht der republikanische Block in die Brüche gehen kann. Diese bürgerlichen Politiker verlangen lebhaftwährend die Unterstützung durch die Sozialisten; aber diesen mit gleicher Menge zu zählen, wollen und tun sie nicht. Der Rat eines Teils der Radikalen hat eine Spaltung in der sozialistisch-radikalen Partei gebracht. Aus dieser, die 115 Abgeordnete hat, sind 65 Mitglieder ausgetreten und haben eine neue Gruppe, die „Sozialistisch-reformistische Gruppe“ gebildet, die mit den sozialdemokratischen Parteien, in enge Bindung treten will. Man spricht davon, Millerand werde die Führung der Gruppe übernehmen. Das wäre falsch und würde die völlige Unrechtsbarkeit der Partei voransetzen.

Afrika.

Einen Kolonialkrieg muß nun auch Deutschland führen. In Berlin ist ein Telegramm aus Westafrika eingetroffen, wonach die Herren mit dir, alter Junge! Bildt und Heil! Bildt und Heil!“ Pete antwortete mit einer Donnerstimme, als gelte es, die Decke des Wagens in die Luft zu treppen, und warf Handbold Geld unter die Beute, sobald sich die Pferde in Bewegung setzten.

Sie fuhren langsam die Straße hinab. Der Kläng einer Marionette lädt ihnen entgegen; gleichzeitig vernahm man den festen, gleichmäßigen Schritt der Leute, die sich im Marschtempo bewegen und zu beiden Seiten das Stampfen und Gewirre einer ungeordneten Volksmenge. Die Morgen war warm und schön. Hier und da glänzte auf den Händen der lebige Goldschmied des wilden Senegal und der erste des herbstlichen Stechiminters. Die Fahrt ging an mehreren Häusern vorüber, denen der lebige Sturm das Dach weggerissen hatte, und ein- oder zweimal kamen sie an einem umgeworfenen Baumstamm vorbei, der mit seinen dämmen, vergilbten Blättern auf dem hellen Gras lag.

Auf Höhe machten diese Bilder und Klänge nur einen unbestimmten Eindruck. Es war ihr alles wie ein Traum — ein wacher Traum in einer Schattenwelt. Sie wachte jedoch, wo sie war und wohin sie ging. Doch immer glimmt eine leise Hoffnung in ihr. Sie erwartete noch immer eine Art Wunder. Philipp würde in der Nähe sein. Es mußte etwas Übernatürliches geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

durch die Einrichtung von Okhandja, durch die Zerstörung einer Eisenbahnbrücke bei Chona, etwa 5 Km. östlich von Okhandja, sowie durch Unterbrechung der Telegraphenverbindung mit Swatopmund als gefährdet hinstellt, wird unmittelbar darauf gemeldet, daß diese Verbindung ebenfalls unterbrochen ist. Ein Verstärkungscorps von 56 Referenten aus Swatopmund mit zwei Offizieren und einem Arzt ist sofort nach Okhandja abgesandt, bei der Station Waldau aber an der Weiterfahrt verhindert worden, worauf ein Angriff auf Waldau erfolgt ist. Wegen der durch den Erhalt der Lage gebotenen Maßnahmen schwanken zwischen den beteiligten Rejorts Verhandlungen. Die am 6. Januar von Cuxhaven abgegangenen Erkundungstruppen werden voraussichtlich am 3. Februar in Swatopmund eintreffen.

Ostasiens.

Der Handelsvertrag zwischen Japan und China ist am Montag auch formal abgeschlossen worden. Die Ratifikationen des amerikanischen Vertrages sollen in Washington ausgetauscht werden. Der amerikanische Gesandte erläutert die chinesische Regierung, sie möge den ungehörigen Weg einschlagen, den Wortlaut des Vertrages telegraphisch anstatt dreifach nach Washington zu übermitteln, und den chinesischen Gesandten zu ermahnen, auf Grund der telegraphischen Aussetzung den Vertrag zu ratifizieren. Japan hat also jetzt das chinesische Versprechen, Japans Handel nach die Mandarins zu öffnen. Ob aber Russland so liebenswürdig sein wird, die chinesische Fazette keinerlei zu ersuchen?

Die englische Expedition nach Tibet soll die Billigung der chinesischen Regierung gefunden haben. Die „Times“ melden aus Peking, seit dem Aufbruch der Tibetexpedition habe China weder einen Einpruch noch eine Beschwörung erhaben, sondern es habe im Gegenteil Beweise geggeben, daß es die Expedition billige, daß es möglichstermaßen der russischen Intrige beim Dalai Lama entgegenwirke, die China nichts gutes verweise.

Über den Konflikt zwischen Japan und Russland ist gemeldet, daß die japanische Regierung eine neue lehre Note an die russische Regierung über die Berechtigung ihrer Ansprüche ausarbeitet. Im übrigen wird von beiden Seiten weiter gerüttelt.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Schneider! Noch immer ausgeübt sind die organisierten Schneider von Wilhelmshaven und Umgegend, weil sie nicht einen verschlechterten Tarif annehmen. Dieselben ersuchen, jeden Zugang fernzuhalten. Kein Kollege sollte den Schnedermästern zu Hilfe kommen.

Herr Dreißiger meldet sich. Der Klingenthaler geht unter den deutschen Unternehmern um für die bedrängten Crimmitshauer Fabrikanten wird gesammelt. Dem „Vorwärts“ ist klarlich ein „streng vertraulicher“ Verzeichnis der Sammlung des Verbands jüdischer Textilindustrieller in die Hände gefallen. Der interessante Spender ist die Firma E. & J. Waninger in Peterswaldau, die 500 M. hergab. Die Firma Waninger ist jene, der Hartmann Hauptmann unter dem Namen „Dreißiger“ in den „Webern“ ein Denktal gelegt hat. Es ist gut, daß Herr Dreißiger sich meldet. Die Kulturstadt sieht nun um so deutlicher, um was es sich in Crimmitshau handelt, um den Kampf zwischen den Herren Dreißiger und ihren Webern ...

Soziales.

Die Konflikte zwischen den Krankenkassen und den Aerzten spalten sich an manchen Orten zu. In Köln und in Solingen haben die Aerzte, weil sie auf die allgemeine freie Aerztzeitung sich nicht einlassen konnten, bzw. wollten, beamtete Aerzte ange stellt. In Solingen und Umgegend infolgedessen 45 Aerzte die Tätigkeit für die Mitglieder der Kassen ein und erklärten, die beamteten Aerzte nicht als Kollegen anerkennen und nicht mit ihnen arbeiten zu können. In Jülich dringend Lebensgefahr wußten sie aber die erste Hilfe leisten.

Die Zahl der Aerzte, welche ihre Verträge gekündigt haben oder in den nächsten Monaten kündigen oder ablösen lassen, beträgt nach neuester Schätzung des Leipziger Verbandes der Aerzte über 3000. Die Zahl der Aerzte, welche sich mit Kassenpraxis im Deutschen Reich beschäftigen, wird auf 14—15000 geschätzt.

Aus Stadt und Land.

Bont, 14. Januar.

Gemeinderatsitzung. Gestern abend hielt der Gemeinderat in diesem Jahre seine erste Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Einführung der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder, die vom Vorständen, Herrn Gemeindeschreiber Meent, vorgenommen wurde. Darauf folgte eine Reihe von Wahlen. Es wurden gewählt: 1. zu Beigeordneten die Herren: Paul Hug, Carl Tuden; der erste mit 16 und der zweite mit 15 von 17 anwesenden Gemeinderatsmitgliedern; 2. zu Beigeordneten die Herren: Kaufmann Reidlein, Barbier Frost, Schmid Leopold; 3. zu

Armenhäusern die Herren: Joist Wehen, Sedan, Gerhard Tieke, Koppertchen, Christian Wagner, Neubremen, Philipp Schulz, Neubremen, Heinrich Tapken, Uplandsstraße, Diedrich Stüntel, Nordstraße, Carl Marggraff, Kettenstraße, Carl Hodden, Schmiedestraße, Amand Eden, Lindenstraße, Diedrich Lüthgen, Oldenburger Straße; 4. als Armenkommissiar für den ausgeschiedenen Herrn Siemer: Herr Otto Volt; 5. in die Beleidungs-Kommission die Herren: Hermann Müller, Diet Hansen, Onke Volt; 6. in die Bau- und Wegelokomission die Herren: Gerhard Grashorn, Wilhelm Harms, Hermann Haven, Paul Hug, Anton Eggerichs, Diet Hansen, Otto Lange; 7. in die Budgetkommission die Herren: Anton Eggerichs, Kaufmann Drechsler, Gerhard Grashorn, Hermann Haven, Paul Hug. Nach Erledigung dieser Wahlen wurde über das Geschäft des Kaufmanns G. Alden um Entbindung von dem Amt eines Bezirksamtes verhandelt. Der Gemeinderat gab demselben statt und wählte an dessen Stelle den bisherigen Bezirksamten Herrn Kaufmann Johannes Alden. — Der Gemeinderat erledigte sodann eine Anzahl Geschäfte um Steuerlast. — Kenntnis nahm der Gemeinderat sodann von der ministeriellen Genehmigung der Gemeindestatuten betreffs Erhebung von Gedächtnis in Bausachen und über die Anlage von Straßen und Plätzen und erklärte sich mit den von dieser Behörde vorgeschlagenen Änderungen einverstanden. Weiter beschäftigte sich der Gemeinderat mit einem Gesuch des Unternehmers für die Wallabauhalle Herrn Eduard Janzen, in welchem derselbe eine Rendierung der Zahlungsweise der Abfuhrgebühr wünschte; 2. daß er, im Winter die Zeit innerhalb welcher die Abfuhr des Wills aus den Stäben beweistlich kein muss, zu verlängern. Ohne eine erhebliche Ausgabe für Vermehrung des Wagenparks und der Arbeitslöhne, die für ihn unerträglich sei, könne er bei Schneewetter und Glätte in der vorgeschriebenen Zeit die Abfuhr nicht bewältigen. Sollte er aber vom Gendarmerie-Dienstbrod eine Strafstrafe gegen ihn erfolgt, weil er das Unmöglichste nicht habe möglich machen können. Der Gemeinderat beschloß dem Wille ab 1 zu entsprechen. Das Statut zu ändern nach dem Wunsche Janzens lehnte er aber ab. Eine so strenge Handhabung des Statuts, wie das Gendarmerie-Dienstbrod an Tagen, wo der Unternehmer gegen „force majeure“ (höhere Gewalt) ankommen müsse, habe der Gemeinderat nicht gewollt und billige sie durchaus nicht. Er habe die Überzeugung, daß in solchen Fällen das Gericht auch nicht zu einer Verurteilung kommen könne. Der Gemeinderat erfuhr den Herrn Gemeindeschreiber diesbezüglich mit dem Amt befreit, mit dem Amtsamt in Verbindung zu treten, um eine rigorose Handhabung zu verhindern. Im weiteren Verlauf der Verhandlung erhöhte der Gemeinderat die Beiträge der Gemeindeklasse von 2½ auf 3 Prozent in Rücksicht auf das Defizit von rund 700 M., das im vorigen Jahr sich ergaben hat. Der Herr Gemeindeschreiber regte aus Anlaß der infolge des Brandunglasses in Chicago vorgenommenen Visitation des öffentlichen Gebäudes an, ob es nicht angezeigt erscheine, im Armenarbeitshaus eine vom Schlaflaube der Kinder niedergehende feuerfeste Treppe aufzuhorzen des Hauses anzu bringen. Aus den Gemeinderat heraus wurden Bedenken dagegen erhoben. Die Sache soll erst nach einer Volksbefragung entschieden werden. Nachdem noch beschlossen wurde, daß von den öffentlichen Gebäuden Baugebühren nicht erhoben werden sollen, wurde die Sitzung geschlossen.

Anmeldungen zu der höheren Schule des Herren Grebbeck hierfür werden noch täglich eingegangen. (Siehe Infarat.)

Mit dem Schredder davonkommen ist ein Konkurrenz beschäftigter Arbeiter. Der Schredder durchfuhr mit dem Geschäftswagen die Bremer Straße und gerieten die Vorderräder in eine frisch zuschüttete Rohrleitungsstelle. Durch den heftigen Aufprall riss der Arbeiter aus dem Wagen zwischen die Vorder-, die gläserne Herrenwagen und die hintere. Wie leicht hätte aber ein größeres Unglück passieren können, namentlich wenn der Wagen mit zum Durchbrechen genötigten Verderben beschädigt wäre. Nach unten Erdündungen sind durch die Bremer Straße die Wasser- und Gasrohre nach der neuen Schule gelegt und liegen sich an der Arbeitseite durch groß und Regen das Erdreich geöffnet. Es wurde angebracht, die Straße baldig in befahrbaren Zustand wieder herzustellen oder Warnungsschilder anzubringen.

Nienbrem, 14. Januar.

Eine Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der Schule Nienbrem fand gestern nachmittag unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Auguste statt. Es wurde folgendes beraten und beschlossen: Die Erbauung der Turnhalle an der Bremer Straße wurde mit einigen Änderungen gutgeheissen. Zum Neubau einer neuen Schule wurde beschlossen, da mit Mai d. J. sämtliche Schülchen besetzt werden, die Vorarbeiten zu einem Neubau in Angriff zu nehmen. Für die Platzfrage lagen drei Offerten vor und entschied man sich für einen an der Oldenberger Straße liegenden Platz und zwar aus reinen Zweckmäßigkeitgründen. Am Anfang des Platzes (Quadratmeter 5 M.) und Auffüllung desselben mit Erde, Sand und Kies wurden 28 500 M. eingestellt. Der Vorstand wurde ermächtigt,

dem Oberstschulcollegium um die Genehmigung des Baues einer achtklassigen Schule mit Wohnungen und Garten für Lehrer nachzuholen und nach Eintreffen der Genehmigung eine Anleihe von 30 000 M. bis zu 4 Prog. und 30-jähriger Amortisation aufzunehmen. Als Umlandsportionen wurden die Herren Richter und Freiherr gewählt. — Für Anschaffung von Inventar für Schule C hatte der Jurat eine diesbezügliche Zusammenstellung gemacht. Es muß die Genehmigung des Oberstschulcollegiums eingeholt werden und soll dann die Ausreibung erfolgen. — Als Revisorin der Schulfasse wurden die bisherigen Revisorinnen Buddenberg und Lachens wiedergewählt bis auf weiteres. — Herter wurde der vor zwei Jahren geführte Beischluß betr. Deposition von Schulgeldern auf der Bank aufgehoben, da dies auch in anderen Schulen nicht eingeführt sei und viele Unannehmlichkeiten mit sich bringe. — Die Tragung der Anwälts- und Versicherungsbeiträge wurde auf die Schulfasse übernommen. — Für einen erkrankten Lehrer ist eine Lehrerin angestellt, um da diezeit 50 M. Gehalt weniger besteht, wie die übrigen Lehrerinnen, so soll zur Ausgleichung dieser Differenz ein diesbezüglicher Antrag beim Oberstschulcollegium gestellt werden. — Sodann wurden drei Gesuche um Erlass der Steuern genehmigt. — Außerdem teilte der Vorstige mit, daß vom dem heutigen Schlußdaten gewährten Reichsduld 3600 M. an die Schule Neu-Bremen entfallen. — Herter wurde eine Verfügung des Großen Staatsministeriums betr. ärztliche Unterrichtung der Kinder beim Eintritt in die Schule zur Kenntnis genommen und beschlossen, die Unterrichtung schon in diesem Jahre zur Einschüfung zu bringen und die Kosten dafür auf die Schulfasse zu übernehmen. — Klage wurde darüber geführt, daß in einigen Alten Räumen der Gemeinderat eine Abteilung des Großes Staatsministeriums betr. ärztliche Unterrichtung der Kinder beim Eintritt in die Schule zur Kenntnis genommen und beschlossen, die Unterrichtung schon in diesem Jahre zur Einschüfung zu bringen und die Kosten dafür auf die Schulfasse zu übernehmen. — Klage wurde darüber geführt, daß in einigen Alten Räumen die Bänke zu niedrig seien. Es wurde der Jurat beauftragt, ihre Abänderung zu schaffen. Auch der Wunsch eines Ausschuhmitgliedes, die Schuhplätze mit Anpflanzungen zu verzieren, soll erfüllt werden. Außerdem soll sich der Schulvorstand bereit erklärt haben, dafür zu sorgen, daß die Schuhplätze trocken gehalten werden, hätte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Wilhelmshaven, 14. Januar.

Über den Danziger Kaiserlichen Werkbetrieb geht jetzt folgende Notiz durch die Blätter: „Eine nicht geringe Erbitterung hat die Verteilung der Weihnachtsgratifikation auf der kaiserlichen Werft in Danzig unter den Werkarbeitern hervorgerufen. Infolge der niedrigen Löhne und Altkordpreise sind bei den in den letzten zwei Jahren um- und neu gebauten Kriegsschiffen enorme Überstunden erzielt worden, welche jetzt als Weihnachtsgratifikation an höhere Beamte, Werkmeister und einige Werkhauer verteilt wurden. Alle die Arbeiter wurde, wie üblich, nicht gedacht. Die Bänke zu niedrig seien, Es wurde der Jurat beauftragt, ihre Abänderung zu schaffen. Auch der Wunsch eines Ausschuhmitgliedes, die Schuhplätze mit Anpflanzungen zu verzieren, soll erfüllt werden. Außerdem soll sich der Schulvorstand bereit erklärt haben, dafür zu sorgen, daß die Schuhplätze trocken gehalten werden. An die Arbeitere wurde, wie üblich, nicht gedacht. Die Löhne und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft sind an sich niedriger als die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn- und Altkordpreise auf der Danziger Kaiserlichen Werft. Alle die auf den kaiserlichen Werften in Riel und Wilhelmshaven, doch aber die Werkmeister immer Überstunden aus den Arbeitern herauszuplocken versteht, beweist recht drastisch nachdrücklich die niedrige Lohn



So lange der Vorrat reicht,

Kommen von morgen ab direkt aus d. Schau-
fenstern zu Außenrennenden konkur-
renzlos niedrigen Preisen zum Verkauf:

Schwere engl. Ledershosen
1.35, 1.65, 1.95 M., Wert
ist das Doppelte.

Blauer Jacken, gerade und
schmal, 1.— Mkt.

Hosen 75 und 90 Pfennig.

Enorm billig! Große Posten Normal-Wäsche und Frauen-Hemden, durchaus haltbar, unter Preis!

Großer Inventur-Räumungsverkauf

Auf meiner jüngsten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, die Restbestände von zwei der größten mechanischen Kleiderfabriken, bestehend aus etwa

2000 Stück Hosen jeder Art Einz. Jackets Knaben-Anzüge

für Männer und Knaben - und Westen - jeden Alters -

große Massen bester Arbeitszeuge, sowie Betttücher

gegen bare Kasse enorm billig zu kaufen.

Diese Gelegenheitskäufe

sollen ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert enorm billig, aber recht schnell verkauft werden.

sowie die bei der stattgefundenen In-
ventur zurückgebliebenen Bestände feiner
Herren-Konfektion, insbesondere circa

200 Winter-Paletots u. Juppen

nur neue diesjährige Stücke,

Knaben-beibchen-Hosen

Mit 75 Pf.

Bürtchen-Hosen 1.50 M.

Schwere Winterhosen,

Wert 6.— M., jetzt 3.90 M.

Westen für Männer 1 M.,
für Knaben 85 Pf.
Blauer und gefütterte Blusen
und Jumper 1.— M.
Schwarze Cheviot-Hosen
2.90 M.
Schwere Pilotshosen 1.75 M.

Knaben-Anzüge
hochfein, offene Jade, sowie
hochgeblümte, Wert bis
7.50, Sitz 5.00 M.
Buckskin-Hosen pr. Stück
1.75 M.

Große Posten Normal-Wäsche und Frauen-Hemden, durchaus haltbar, unter Preis!

Verein der Heizer.

Vorläufige Anzeige!
Unser diesjähriger



Maske-Ball
findet am
Sonnabend den 6. Februar er.
in den Tonhallen statt.
Der Vorstand.

Bartsch & von der Brelie
vormals B. & G. Bührmann.

Freitag den 15. Januar er.

kommen

1000 Stück Reste

Kleiderstoffe

Bettzunge, Anleits, Schürzenstoffe, Rattun,
Barchent, Hemdentuch, Nessel, Gardinen
u. s. w. u. s. m. zu bedenkend

herabgesetzten Preisen

zum Ausverkauf!

Banter Konsum-Verein

c. 6. m. b. h., Bant.

Wir errichten am 15. d. Mts. zur Bequemlichkeit
viele Mitglieder **Genossenschaftsstr. 34,**
Riehlende, neben dem Sportpark, eine

Brotverkaufsstelle

und haben Herrn **Gerd Remmers** den Verkauf
an unsere Mitglieder übertragen.

Der Vorstand.



Bant-Wilhelmshaven.

Zitherklub.

gegründet 1890.

Sonnabend, 16. Januar,

abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Klublokal (Banter Rathaus).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Jahresabschöpfung.

3. Vorstandswahl.

4. Stellungnahme zur Gründung des

1902 gegründeten zweiten Bant-

Wilhelmshavener Zitherclubs Dir.

Reumann.

5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Erlaucht den Herrn, welcher sich in
der Nähe vom 3. zum 4. Januar in
Begleitung des Hobolten-Moten
Wuttsche befand u. vor dem Wiener
Gesell mit einem Ober-Rathausminis-
ter zusammenkam, um Angabe
seiner Adresse in der Exped. d. Bl.

Der Vorstand.

Neue Sendung!

170 cm. breiter, gefütterter
marinesblauer

Moltong
ist wieder eingetroffen.

S. Janover
Marktstraße 29.

Berns. Herbricht.

Dankdagung.

Für die vielen lieblichen

Teilnahme bei der Beerdigung

unseres treuen Ehemannes lagten wir

Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen,

unseren tiefschätzigen Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kathemann

nebst Kindern.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Tode meines lieben

Mannes, unseres guten Vaters und

Großvaters lagten wir Allen, besonders

Denen, welche ihm das Geleit zur letzten

Ruhstätte gaben, unseren innigsten Dank.

Wm. Johanne Kath

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

18. Jahrgang.

85

Viert, freitag den 15. Januar 1904.

Nr. 12.

Börse. — Berufsvereine. —

Wurmkrautheit.

5. Sitzung des Deutschen Reichstags vom 12. Januar 1904.

Am Bundesstaat: Graf von Posadowa, Müller, v. Stengel.

Präsident Graf Ballietzem ruft den Reichstag-Mitgliedern ein dergleiche „Profil Neujahr“ zu.

Auf Antrag des Abg. v. Romann (Dem.) beklagt das Haus, daß der bisherige Präsident durch Ablösung wieder zu wählen sei.

Nachdem Graf Ballietzem im eigenen Namen und im Namen der beiden Parteien in Solingen-Bergerode die Wahl anzunehmen erlaubt habe, wünscht Eröffnung sich Dr. Paasche anschließt.

Abg. Paasche (Centr.): Das Richtige wäre, wenn das Haus, ohne die Wahlen einzurichten, einfach die Stimmen zu beschließen hat.

Hierauf werden die Redenmanns genehmigt, desgleichen eine Reihe weiterer Redenmanns.

Abg. Graf Ballietzem erlässt die Beratung des Punkt 7 der Tagesordnung (Beratung der Denkschrift über die Ausführung der Anteilegefechte seit 1870) bereits für erledigt, als auf der ersten laute Rede des Widerpartes laut wird. Abg. Richter (Grp.) und dem Präsidenten zu: So fallen Sie doch aus.

Abg. Rämpf (Grp.) (zur Geschäftsförderung): Das Wort ist mir aber nicht erreicht worden. (Große Unruhe links.)

Abg. Graf Ballietzem bedauert, daß ihm die Worte des Widerpartes nicht nur Rennstrecke geboten, um sich zu leiden zu spüren, er könne dem Abg. Rämpf das Wort nicht mehr erteilen. (Große Unruhe und große Unruhe links.)

Abg. Richter (Grp.) (zur Geschäftsförderung) erklärt, es könne doch dem Redner nicht zugemessen werden, eine Unterlassung des Schriftführers zu entgegenstellen. Der Präsident stimmt dem Abg. Rämpf Gelegenheit zu geben, seine Ausführungen vorzubringen, die Diskussion über den Punkt 7 der Tagesordnung wieder eröffnet und erhält das Wort.

Abg. Rämpf (Grp.): Ein Abzug von 200 Millionen Spesen und eine gleichzeitige Verkürzung und 25 Sonnen begegne. Am 17. April sind die Subventionen statt und sind anstatt der verlangten 260 Millionen Rent, nicht weniger als 13750 Mill. erreicht worden. (Hört! Hört!) Trotz der enormen Mehrbelastung ist der Kurs der Anteile nur unwillentlich über den Emotionskurs gestiegen und später sogar unter den Emotionskurs gesunken. Dieser Wirkung ist umso beweisreicher, als die deutsche Reichsbankseite eines der sichersten Papieres ist. Die Reichsbankverwaltung hat in dieser Sache Beratungen mit Männern der Praxis eingegangen. Wenn das Hebel an der Marke geöffnet werden soll, so muß Jahr gründlich revidiert werden. (Zehn rückwärts! links.) Die Börsegefechte und Börsemarkte (Zehn rückwärts! rechts) stehen im direkten Zusammenhang mit dem Sinten der Reichsbank. (Zehn rückwärts! links.) Geschworen Sie den deutschen Börsemarkte, so wird das internationale Kapital ins Ausland gehen und der internationale Verkehr mehrere Deutschen Riesen. Je mehr Kapital an einem Ort zusammenfließt, umso mehr wird das Strebefeld eines Landes gewährt. In den achtzig Jahren hatten wir eine starke Börse. Heute, auch das komplizierte Gesicht kommt an der Berliner Börse angezeigt werden. Das ist durch die Börsegefechte möglich, wie ein gründliches Revisieren der Börsemarkte nicht länger gewartet werden und ich behaupte, daß Sie eine solche Vorlage unter den Juden nicht befindet. Vieleant consules ne quid dolentis empsas res publica.

Reichsbankdirektor Dr. v. Stengel: Der Verlust des Emotions der letzten Reichsbankseite ist allerdings ein unerwünschter gewesen, doch haben sich ähnliche Erscheinungen auf dem Geldmarkt anderer Staaten

gezeigt, so bei der französischen Rente und der Transvaal-anteile. Bei dieser war der Kurskurst noch größer als bei der deutschen Reichsbankseite. Was in der Folge geschehen kann, um eine günstigere Abschaffung der Emotionsgeschäfte zu verbürgen, soll geschiehen, doch bitte ich die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Das Wichtigste ist die Wahl des richtigen Zeitpunktes der Emision. In dieser Beziehung sind wir in einer ungünstigen Lage. Wir können mit der Anteile nicht kommen, bevor der Staat bewilligt ist und dann im Staat ist die günstige Zeit und dann in der Anteile ist die Erwartung nicht zu hoch zu spannen. Es ist ein Wunder, daß viele Arbeiter lieber ihrer Männer behalten wollen, als in das Antenkathaus gehen und sich blind machen lassen. Bei den Arbeitern herrscht eine groÙe Misstrauen gegen die Arbeiter, von denen viele nicht das Recht haben, die Rente für die Reichsbank zu halten. Dabei müssen wir die Kosten für die Börse aufzuholen bei Auseinandersetzung aus dem eigenen Tasche bezahlen. (Hört! Hört! b. d. Soz.) Unter den Belegschaften ist die Meinung immer mehr durchgedrungen, daß man die Wurmkrautheit beseitigen will, um die Anteile festzustellen. Bei den Arbeitern, wie sie vorbereitet, kann man wohl in Versammlungen von Handelskammern Eindruck machen, aber nicht im deutschen Reichstag. (Unruhe links.) Wir sind der Ansicht, daß das Wörterbuch durchaus legitiert gewirkt hat. (Zehn rückwärts! links.) Nur wo es sich um Sicherung von Treu und Glauben handelt, werden kleine Verbesserungen nichts sein. (Brummen rechts.)

Abg. Dr. Kreindl (Soz.): Da recht einsetzende Handelskammern sind die richtigen Schwerpunktstände für die Materie des Börsegefechte. Im Reichstag ist es ganz zwecklose Aufführung über das Reichstag-Börsegefechte.

Abg. Dr. Töpe (Grp.): Bitte die Redenmanns um eine präzise Auskunft darüber, wann die Vorlage einer Reformvorlage zu erwarten ist. Die Reform ist dringend notwendig, es handelt sich hier um eine Frage von nationalem Interesse.

Abg. Dr. Spahn (Centr.): Betreifte, daß die nationalen Interessen und die Interessen der Börse sich immer decken. Einige Dörfer in der Börsegefechte sind gewiss angewandt.

Hierauf wird die Denkschrift über die Anteile gegeben, in der ersten Uebung genehmigt.

Es folgt die Interpellation Timmern (Centr.) verteidigend die Reichsbankseite der Berufsvereine und die Gewerbe- und Arbeiterschaft.

Abg. Posadowa (Soz.): Der Reichsbankdirektor ist bereit, die Interpellation zu beantworten; aber den Zeitpunkt werde ich in den nächsten Tagen dem Präsidenten Mitteilung machen.

Abg. Graf Ballietzem: Da die Beantwortung der Interpellation erst einen höheren Zeitpunkt vorbehalten wird, fällt für diese die Interpellation weg.

Es folgt die Interpellation Abg. v. Gen. (Soz.) betreffend Wehrregeln die Wurmkrautheit. Sie lautet: Was gebietet der Herr Reichsbankdirektor zu tun, um die unter den Bergleuten Deutschlands standhaftigere und breiter in das Herz eingewurzelte Befreiung zu verhindern?

Abg. Posadowa (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen. Bei Annahme unseres Antrages wäre von der Regierung bisher nichts gegen die Wurmkrautheit getan worden, als bisher geschehen ist. Aus den Knappotholzen wurden 300000 M. zur Bekämpfung der Seuche benötigt. Es ist ein großes Unrecht, Mittel der Knappotholzen zu entziehen und breites in das Herz eingewurzelte Befreiung zu verhindern.

Abg. Posadowa (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

müssen all das zuhören hinnehmen, trotzdem sie sich die Krankheit ohne ihre Verhältnisse zugesogen haben. Ein wissenschaftlicher Bergarbeiter, Vater von 4 Kindern, nahm im evangelischen Krankenhaus zu Wülsheim den Arzneienterpräfekt ein und am nächsten Tage war jede Augenlidkrankheit erloschen. Es ist ein Wunder, daß viele Arbeiter lieber ihrer Männer behalten wollen, als in das Antenkathaus gehen und sich blind machen lassen.

Bei den Arbeitern herrscht eine groÙe Misstrauens gegen die Arbeiter, von denen viele nicht das Recht haben, die Rente für die Reichsbank zu halten.

Dabei ist es nicht so schlimm, daß die Börsegefechte bei Auseinandersetzung aus dem eigenen Tasche bezahlt werden.

Abg. Dr. Kreindl (Soz.): Ich erkläre mich bereit,

die Börsegefechte zu beantworten.

Abg. Dr. Töpe (Grp.): Bitte die Redenmanns um eine präzise Auskunft darüber, wann die Vorlage einer Reformvorlage zu erwarten ist. Die Reform ist dringend notwendig, es handelt sich hier um eine Frage von nationalem Interesse.

Abg. Dr. Spahn (Centr.): Betreifte, daß die nationalen Interessen und die Interessen der Börse sich immer decken. Einige Dörfer in der Börsegefechte sind gewiss angewandt.

Hierauf wird die Denkschrift über die Anteile gegeben, in der ersten Uebung genehmigt.

Es folgt die Interpellation Timmern (Centr.) verteidigend die Reichsbankseite der Berufsvereine und die Gewerbe- und Arbeiterschaft.

Abg. Posadowa (Soz.): Der Reichsbankdirektor ist bereit, die Interpellation zu beantworten; aber den Zeitpunkt werde ich in den nächsten Tagen dem Präsidenten Mitteilung machen.

Abg. Graf Ballietzem: Da die Beantwortung der Interpellation erst einen höheren Zeitpunkt vorbehalten wird, fällt für diese die Interpellation weg.

Es folgt die Interpellation Abg. v. Gen. (Soz.) betreffend Wehrregeln die Wurmkrautheit.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Abg. Soziale (Soz.): In der vorigen Sesslon

hat das Zentrum angeblich aus Versehen gegen unseren Antrag gestimmt, Mittel zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Wurmkrautheit zur Verfügung zu stellen.

Abg. Soziale (Soz.): Ich erkläre mich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung der Interpellation nimmt das Wort.

Wurmeier erhebt. Diese waren nicht wissenschaftlich, sondern sonstige Leute mit blinder Lust.

Wurmeier: Jede Krautheit ist die Wurmeier Krautheit.

Wurmeier: Durch die Wurmeier Krautheit ist die Wurmeier Krautheit.

Niederrhein Agitator unserer Partei in Württemberg. Er wurde geboren am 12. April 1858 in Alsfeld bei Kasselheim, besuchte die Lateinschule in Wildberg und Winnenden, lernte dann von 1874 bis 1877 Apotheker und war bis 1882 Apothekersprovisor. Dann wandte sich Agiter nochmals dem Studium zu. Er besuchte das Gymnasium in Tübingen und studierte in Jena und Basel Medizin. Hierauf ging er wieder zu seinem Apothekerberuf zurück, beschäftigte sich aber mit sozialpolitischen Fragen und bekannte sich bald zur Sozialdemokratie. Von 1883 bis 1895 war er für die Sozialdemokratie ein, während bald ein eisbegeisterter Redner, wurde Mitarbeiter der "Sozialdemokratischen Tagwacht", der er bis in den Sommer 1895 blieb, und erlangte in unserer Partei in Württemberg bald eine große Popularität. Von seinen idyllerregenden Arbeiten sei hier besonders die aufschlussreiche **Atommeise Brodholz** in der Tübinger **Solmitz-Baldwindsiedlung** genannt, die die Stuttgart-Tübiner und Staatsanwaltschaft in begrenzte Aufregung versetzte, aber dennoch den großen Erfolg hatte, den Ge-

nossen Geiger von der ihm zuverlassenen Gesangsklasse zu betreuen und den Holzmarktsaal zum Verschwinden von der Bühne zu bringen. Dieser hat Agiter die bekannte Schabernäthe wieder aufgezeigt, wobei er sich eine zweimalige Geständnisstrafe zuzog. Bei Reichs- und Landtagswahlen wurde Agiter in den verschiedenen Kreisen als Kandidat aufgestellt und überall erzielte er überwältigende Erfolge. Bei der Landtagswahl 1895 blieb er in allen drei der Städte hinter seinem ultramontanen Gegner nur um 13 Stimmen zurück. Als im Frühjahr 1897 das Stuttgarter Amtseiderektorat errichtet wurde, wurde Agiter zum Sekretär berufen, in welchem Amt er verblieb, bis ihn die Württemberger Parteigenossen 1898 zu ihrem Reichstagsabgeordneten wählten. Dann fand er nach Weinsheim über und gründete dort ein Jagdgeschäft, das er aber als lediger Mann, der häufig ortswäsend sein musste, nicht zu halten vermochte. Zuhörer in jener Zeit machen sich traurische Symptome bei ihm geltend. Trotz wiederholter gründlicher Rünen war der Stein der Krankheit nicht auszuhalten. Der Geist

Agters war getrübt, und wenn auch in kurzen Zwischenperioden wieder lichte Momente einztraten, so bestecht doch kein Zweifel, daß er im Laufe des Kriegszeitraums hand an sich gelegt hat. Die württembergischen Parteigenossen werden Agiter nicht vergessen. Er war ihnen ein treuer Kamerad und hat ihnen viele Dienste getan.

Aus Nah und Fern.

Der Papst als Reformator — der Frauenheld. In der schwarzen Aktionatsserie Rom heischt großer Erfolg, und zwar aus gutem Grunde. Der Papst hat nämlich das dem Papst entzogene diplomatische Corps bittet lassen, daß bei den Empfängen in den Gesandtschaften die Damenwelt ständig nicht mehr defolletiert erscheine; diese Maßregel erfolgt im Hinblick auf die geistlichen Würdenträger, welche bei diesen Festen zu erscheinen pflegen.

Eine Klage auf Herausgabe von Liebesbriefen verhindert gegenwärtig das Bezirksgericht der Provinzstadt in Wien. Mälzer ist der frühere

Oberleutnant Geza Mataszik, der wegen angeblicher Fälschung von Wechseln auf den Namen der Prinzessin Julie von Loburg vom Kriegsgericht zu mehrjähriger Haftstrafe verurteilt, später aber vom Kaiser Franz Josef vergnügt worden war. Zeigt hat er die österreichische Militärverwaltung auf Herausgabe der Liebesbriefe verklagt, die ihm seinerzeit die Prinzessin Julie gefälschen hatte und die bei seiner Verhaftung mit Beiflog gezeigt wurden.

Schwerer Unfall in einer polnischen Synagoge. Während eines Trauergottesdienstes, der in der Synagoge zu Bobinsk stattfand, brach, wie aus Warschau bekannt wird, plötzlich der Aufboden ein und mehr als 100 Personen stürzten in den unter dem Betraum befindlichen Keller hinab. Zahlreiche der Verunglückten kamen schwer zu Schaden, zwanzig von ihnen sollen ihres Verdens erlegen sein.

Arbeiter, agitieren für Eure Zeitung!

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag, 14. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Hrn. Brinkmann,

Oldenburger Straße.

— Tages-Ordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung.
4. Vorstandswahl.
5. Kommunales.
6. Stiftungsfest.
7. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Partei-Versammlung im Hotel Bellevue.

Zugesetzung:

1. Vorstandswahl. 2. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Die Deutsche Hypothekenbank

Aktien-Gesellschaft in Berlin NW.

belebt seit 1883 Hausgrundstücke im Stadtgebiet Wilhelmshaven und hat seither die größten Neubauten in der Höher-, Peter-, Wall- und Victoriastraße und viele andere größere Häuser beliehen. Die Bank bewilligt von jetzt ab auch erstellte Hypothekendarlehen aus größeren Neubauten in den Gemeinden Bant und Heppens und gewährt auch Baugelder nach Fertigstellung der Neubauten. Die Hypothekendarlehen werden für 10 Jahre unfindbar bewilligt; möglicher Zinsfuß, keine Amortisation. Anmeldungen und Anträge wegen Gewährung erstellter Hypothekendarlehen nehme ich jederzeit gerne entgegen.

Ich übernehme von jetzt ab auch die Beförderung zweitstelliger Hypothekendarlehen auf Hausgrundstücke in Wilhelmshaven, Bant und Heppens und sehr derartigen Anträgen ebenfalls gerne entgegen.

Sobald empfehle ich mich zur Vermittelung von Hausgrundstücksverkäufen.

Wilhelmshaven, den 13. Januar 1904.

Rudolf Laube

Marienstraße 29b, 2. Etage.

Rechnungs-Formulare

in allen Größen, eins- und mehrfarbig,
auch Rechnungsformulare für die Kaiserl.

Werkt empfehlen

Paul Hug & Co.

Zur bevorstehenden Maskeraden-Saison

empfiehlt zu billigen Preisen

Maskeraden-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis
zu den großartigsten.

W. Ellersiek, Wilhelmshaven, Börsenstr. 33.

Nehme seine Wäsche an zum plätzen.

Älteres Bant, Mittelstraße 8, 2. Et.

Bu vermieten

zum 1. März eine dreidämmige Unter-

miete, Bant, Adolfstraße 15.

Haus mit Garten

in nächster Nähe der Bahn für 8500

Mark zu verkaufen.

Wo liegt die Expedition do. Bl.

Naethers



Reform-Kinderwagen.

Das Schönste und Beste was
je geboten wurde.
Als Sitz- und Liegewagen zu
benutzen.

Neueste Muster. Größte Auswahl.
Billigste Preise.

J. Egberts, Großes Geschäftshaus.

Bu vermieten

zum 1. Februar eine dreidämmige Engen-
wohnung. G. Eilers,
Bant, Peterstraße 63.

Bu vermieten

auf sofort oder später schöne dreidämmige
abgeschlossene Wohnungen.

A. Mohrs, Bant, Peterstraße 48.

Bu vermieten

eine schöne dreidämmige Boderwohnung
und eine zweidämmige Wohnung, beide
neu renoviert.

Eckhoff, „Banter Hof“.

Bu vermieten

auf sofort oder später eine dreidämmige
und eine zweidämmige Wohnung.

Willy. Dresel, Münsterstraße 26.